

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGAA Deutschland

1933 - 1970

Exil

New York

### AUFSATZSAMMLUNG

- 14-1 **"Escape to life"** : German intellectuals in New York: a compendium on exile after 1933 / [Symposium "Escape to Life". German Intellectuals in New York was funded by the Bundesministerium für Bildung und Forschung]. Ed. by Eckart Goebel and Sigrid Weigel. Assisted by Jerome Bolton ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - VII, 553 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-11-033206-3 : EUR 29.95 (br.)  
[#3522]

Das Thema des amerikanischen Exils in der Zeit nach 1933, zu dem schon viel geforscht wurde, wird in diesem Band mittels Porträts einzelner Autoren eingekreist,<sup>1</sup> der auf eine Tagung in New York im Oktober 2010 zurückgeht. Die Anordnung der Beiträge folgt weitgehend dem alphabetischen Prinzip – als Ausnahme wird der zuletzt behandelte Denker Vilém Flusser, der aus Prag stammte, aufgenommen, der eigentlich nicht in den Band gehört hätte, weil er nie im New Yorker Exil war, sondern in Brasilien. Flusser kann exemplarisch für einen Intellektuellen stehen, der es nicht nach New York schaffte und der in seinem Denken zugleich das Exil thematisierte.<sup>2</sup> Als weitere Ausnahmen im vorliegenden Band können in anderer Hinsicht Walter Benjamin,<sup>3</sup> der ebenfalls nicht in New York anlangte, sowie Jacob Taubes

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1033859664/04>

<sup>2</sup> Zu Flusser siehe jetzt auch **Vilém Flusser (1920 - 1991)** : Phänomenologie der Kommunikation / Andreas Ströhl. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2013. - 254 S. ; 24 cm. - (Intellektuelles Prag im 19. und 20. Jahrhundert ; 5). - Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-412-21033-5 : EUR 29.90 [#3532]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>3</sup> Von den Neuerscheinungen aus dem Frühjahr 2014 zu Benjamin und seinem familiären Umfeld sei hingewiesen auf: **Walter Benjamin** : a critical life / Howard Eiland and Michael W. Jennings. - Cambridge, Mass.: The Belknap Press of Harvard University Press, 2014. - 704 S. - ISBN 978-0-674-05186-7 : \$ 39.95. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Ferner auf: **Die Benjamins** : eine deutsche Familie / Uwe-Karsten Heye. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau, 2014. - 361 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-351-03562-4 : EUR 22.99 [#3538]. - Vgl. den Verriß in **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz402167090rez-1.pdf>

und Uwe Johnson gelten, die sich sozusagen in den Band verirrt haben, da sie gar nicht als Exilanten in New York waren - und auch erst lange nach 1933.

Ansonsten findet der geneigte Leser mit unterschiedlich gewählten Akzentsetzungen (es handelt sich also bei den Beiträgen nicht um nach Schema F erstellte Lexikonartikel) Ausführungen den folgenden „Intellektuellen“: Theodor W. Adorno, Hannah Arendt, Erich Auerbach, Ernst Bloch, Bertolt Brecht, Hermann Broch, Oskar Maria Graf, Max Horkheimer, Ernst H. Kantorowicz, Siegfried Kracauer, Alfred Lion, Leo Löwenthal, Karl Löwith, Erika Mann, Klaus Mann, Thomas Mann, Herbert Marcuse, Soma Morgenstern, Erwin Panofsky, Wilhelm Reich, Ernst Toller und Fred Stein. Im Anschluß an die Beiträge finden sich Bildtafeln, auf denen 23 Porträtphotos abgebildet sind, 22 davon von Fred Stein aufgenommen (das Porträt Steins am Beginn der Serie stammt von Lilo Stein).<sup>4</sup> Die Porträts zeigen eine ganze Reihe derjenigen Intellektuellen, die auch in den Beiträgen des Bandes vorgestellt werden.

Adorno und Arendt werden gleich zweimal behandelt, dafür fehlen natürlich andere, denen man auch einen Beitrag hätte widmen können, z.B. Leo Strauss. Es hat wenig Sinn, einzeln auf die Beiträge einzugehen, doch lädt der Band zu manchen Gedanken ein, die durch die Kombination von Diskussion der denkerischen und schriftstellerischen Leistungen der Exilanten, von soziologischen oder psychologischen Dimensionen, sowie die Erschließung von Quellenmaterial nahegelegt werden. Die Darstellung des Lebensweges des Filmkritikers Siegfried Kracauer etwa, der sich von einem Stipendium zum nächsten durchhangeln mußte und versuchte, sein Buchprojekt über den Film in der Weimarer Republik an den Mann zu bringen, wird durch einen Einblick in seine FBI-Akten ergänzt. Sigrid Weigel weist in ihrem Arendt-Beitrag auf die wichtige Tatsache hin, daß das Werk der Politiktheoretikerin in bilingualer Form vorliegt: Die Fassungen unterscheiden sich teils erheblich, so daß weder ein Zugang von der amerikanischen, noch von der deutschen Seite allein ausreicht. Hier dürfte überhaupt noch einiges an interessanten Analysen möglich sein, da es sich in solchen Fällen um ein mehr oder weniger typisches Ergebnis exilischen Schreibens handeln dürfte. Ein weiterer Beitrag, Paul Flemings Darstellung von Kantorowicz, ist deshalb von besonderem Interesse, weil hier ein Exilant vorgestellt wird, der nicht wie viele andere zur politischen Linken gehörte, sondern aus dem Umfeld konservativen Denkens stammte, das mit dem ästhetischen Elitedenken des George-Kreises verbunden war. Kantorowicz, der zu den am meisten nationalistisch eingestellten Intellektuellen der Exilanten gehörte, so Fle-

---

<sup>4</sup> Vgl. auch den ihm gewidmeten Ausstellungskatalog *Paris, New York* / Fred Stein. [Ed.: Dawn Freer. Texts: Cilly Kugelmann ... Transl.: Apolline Bertéy ...]. - Heidelberg [u.a.] : Kehrer, 2013. - 197 S. : überw. Ill. ; 32 cm. - ISBN 978-3-86828-429-4 : EUR 49.90 [#3482]. - Rez.: **IFB 14-1**

<http://ifb.bs-z-bw.de/bsz397210469rez-1.pdf> - Außer dem Porträt von Stein sind fünf weitere Porträts von Emigranten - H. Arendt, B. Brecht, M. Dietrich, A. Einstein und A. Kantorowicz - auch im großformatigen Katalogband in besserer Qualität abgebildet.

ming, hatte nach der Vertreibung aus Deutschland eines der gebrochensten Verhältnisse zu diesem, einschließlich der Sprache, denn auch seine Hauptwerke schrieb er seitdem auf englisch, vor allem natürlich ***The king's two bodies***. Fleming zeigt in aller Kürze interessante Unterschiede zu seinen früheren Publikationen in deutscher Sprache auf, vor allem der großen und recht pathetischen Biographie Friedrichs II. Kantorowicz ist auch deswegen ein faszinierender Fall, weil er sich sowohl 1934 durch die Bitte um Emeritierung dem Treueeid auf Hitler entzog, als auch 1949 unter dem Eindruck des McCarthyismus den Eid verweigerte, er sei nie Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen. 1950 gab er seine Stelle in Berkeley deshalb auf und ging nach Princeton. Fleming bietet mit seinem Beitrag schließlich noch einen Anschluß an die aktuelle Kantorowicz-Rezeption bei Giorgio Agamben – das mag exemplarisch auch für die anderen Aufsätze des Bandes stehen, die sich nicht auf „bloße“ historische Berichterstattung beschränken, sondern auf aktuelle Anknüpfungsmöglichkeiten verweisen.

Die Beiträge sind durchgängig informativ bis spannend, und in ihrer gegenseitigen Ergänzung entsteht ein lebendiges Bild nicht nur der exilischen Erfahrung, wenn man so sagen darf, sondern auch des Denkens, das sich bei den Exilanten entwickelte. Die theoretischen, politischen, schriftstellerischen und philosophischen Aspekte des Wirkens der exilierten Intellektuellen werden hier ernst genommen, so daß der geneigte Leser hier auch gleich eine Art Einführung erhält, die dazu anregt, auch über die Sachen nachzudenken, um die es den Exilanten zu tun war – von der Kulturanalyse bis zur Philosophie, Psychoanalyse und Literaturwissenschaft.

Insgesamt wird man den niveauvollen Band als höchst gelungene Zusammenstellung bezeichnen dürfen, und so ist es erfreulich, daß er ein Jahr nach der Erstveröffentlichung jetzt in einer preisgünstigen broschieren Ausgabe erneut vorgelegt wird. Nicht zuletzt sorgt die Mischung von verschiedenen Arten von Intellektuellen in dem Band dazu, ein vielschichtiges Bild des Exils zu zeichnen. Sie macht auch Lust auf neue Lektüren in einem Feld, das zu Recht auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich lenken dürfte, wie zuletzt etwa durch die Verfilmung von Aspekten des Lebens von Hannah Arendt. Einziges Manko, und bei einem kompendiösen Band dieser Art nicht nachvollziehbar, ist das Fehlen eines Namensregisters, denn zahlreiche Querverbindungen, die zwischen den verschiedenen Personen bestanden, wäre so leichter transparent geworden.

Till Kinzel

#### QUELLE

***Informationsmittel*** (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz399085548rez-1.pdf>